

ROSENKREUZ.

durch selbigen, aufser den grofsen Naturkenntnissen, so der Mensch in Absicht seiner selbst und seiner Verbindung mit dem höchsten Wesen erhält, grofse Dinge, und die *Hauptvereinigung aller Nationen*, bewirkt werden sollen, ist mir nicht klar genug. Ehe ich also einen ungewissen Weg einschlage, dünkt es mich besser, den in der heil. Schrift vorgeschriebenen beizubehalten.“

Im J. 1773 war der Orden schon in Schlesien eingeführt. Endlich fafste derselbe auch in Niederdeutschland, besonders zu Leipzig und Berlin, Wurzel; und es ward am ersten Orte *Soc (du Bosc)*, am letztern aber *Ophyron (Wöllner)*; zu Directoren bestellt. Mehr Geschichtliches über diese Secte hier beizubringen, würde zu weit führen. Richten wir vielmehr unsre Aufmerksamkeit auf Das, was der hochw. Bischoff *Münter* unmittelbar nach der oben B. 3, S. 157-159, Sp. a, angeführten Stelle, an deren Schlusse er sich über den Nutzen der öffentlichen Bekanntmachung von Ordensschriften stark ausgesprochen hat, S. XII-XIX weiter sagt! —

„Seitdem diese Publicität, auch über Gegenstände, die bisher sehr fälschlich zu den Geheimnissen der Maurerei gerechnet wurden, in Deutschland allgemein geworden ist, hat das Publicum erst deutli-

ROSENKREUZ. 259

chere und bestimmtere Begriffe über den, höchst wahrscheinlich in der Kaiserstadt selbst“ [in *Wien*] „entstandnen, gleichfalls der armen FMrei aufgedrungenen, *Orden der Rosenkreuzer* bekommen und ihren Zweck durchsehen gelernt. Man verwechselte ihn vorher bald mit Einem der höheren Grade der unächtlichen, in einigen französischen Logen bearbeiteten Maurerei, welcher *Chevalier Rosecroix* heifst,“ [s. oben B. 1, S. 419-425, u. vergl. den Art.: *Ritter vom dreifachen Kreuz*, B. 2, S. 225-237, ingl. S. 565-576!] „und mit welchem Deutschland im siebenjährigen Kriege beschenkt ward; bald glaubte man auch wirklich, dafs diese Gesellschaft sich angelegen seyn liefse, durch Hülfe der Chemie tiefer in die Geheimnisse der Natur einzudringen; und selbst vernünftige Leute, die aller Schwärmerei feind waren, hielten es für möglich, und zum Theil selbst für wahrscheinlich, dafs der Orden in der langen Zeit, die er gedauert zu haben sich rühmte, viele dem Publicum noch unbekannte Erfahrungen in der Chemie und einzelnen andern Theilen der Naturkunde eingesammelt haben könnte. Als aber die Rosenkreuzer jetzt selbst in ihren Schriften hervortraten, Theologie mit der Chemie auf die widersinnigste Art verbanden und in der Sprache der hohen Mysterien chemische Geheimnisse lehrten, die entweder ganz falsch oder allen guten Scheidekünstlern längst bekannt waren, dabei auch das Anathema wider Alle, die anderer Meinung, als sie, waren, feierlichst aussprachen: da mufstest wol Leuten, die nachdenken und auf den Grund vieler menschli-